

Merkblatt: Unterstützte Hähersaat

V04.07.2024

Einleitung: Die nachfolgenden Informationen skizzieren die Eckpunkte eines Projektes zur *Unterstützten Hähersaat* und beschreiben dessen Umsetzung. Um den Erfolg eines Projektes zu evaluieren und aus den praktischen Erfahrungen zu lernen, sind die Projektpartner aufgefordert, die dargestellten Punkte dieser Anleitung einzuhalten. Sollten diese aus bestimmten Gründen nicht eingehalten werden können, muss das Projektsekretariat informiert werden, damit das weitere Vorgehen gemeinsam besprochen werden kann.

Folgende Aspekte zeichnen ein Projekt zur Unterstützten Hähersaat aus.

Die **Projektfläche** ...

- weist keinen oder einen nur geringen Eichenanteil auf und wird dort angelegt, wo die Hähersaat keimen soll (-> Erweiterung des Eichenvorkommens!).
- wird vorzugsweise in Wäldern und Beständen mit Struktur- und Vegetationswechsel angelegt, z.B. Bestandesöffnungen aufgrund von Sturm- und Trockenschäden¹ (-> Gebiete mit grosser Verjüngungsgunst nutzen!).
- weist wenn möglich einen Höhengradienten auf (-> Verbreitung der Eiche in höhere Lagen).
- weist Standorte auf, welche für die Eiche geeignet sind (-> Angaben der Applikation *Tree App* oder kantonale Baumartenempfehlungen berücksichtigen).
- besteht aus einem **Gesamtperimeter**, der sich für die Förderung der Eiche eignet (zwischen ca. 3 ha und 20 ha). Darin enthalten sind die für die Häherkästen vorgesehenen **Sektoren**, welche gesamthaft ca. 3 ha aufweisen (siehe dazu Abb. unten). Diese Sektoren liegen vorzugsweise in der Nähe der Flächen, die sich für die Eichenverjüngung eignen¹.

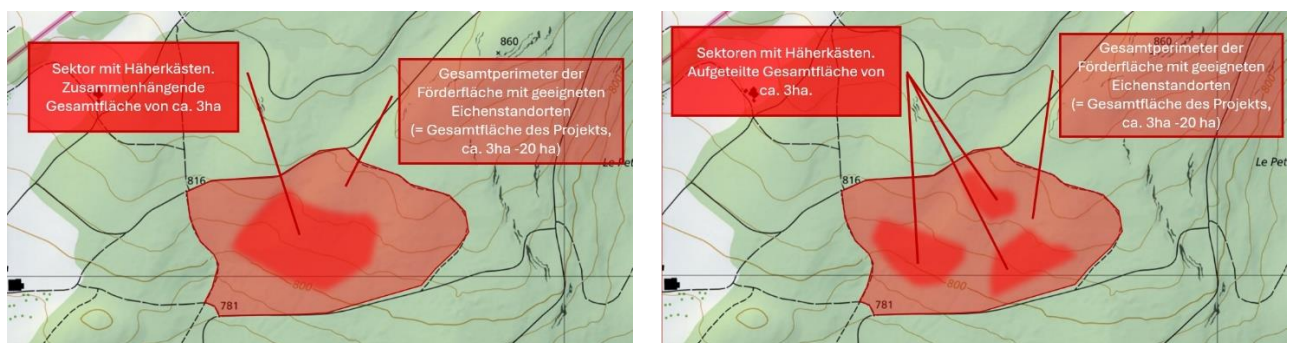


Abb. : Schematisches Beispiel des gesamten Projektperimeters mit dem (den) für die Häherkästen vorgesehenen Sektor(en). Links: Gruppierte Kästen in Bestandesstrukturen, die für die Eichenverjüngung günstig sind. Rechts: Aufgeteilte Sektoren an günstiger Lage. Die Anzahl und Lage der Sektoren wird vom Projektpartner nach eigenem Ermessen festgelegt.

¹ Relative Beleuchtungsstärke von 20 bis 40% der Verhältnisse auf einer Freifläche

Häherkästen ...

- ... sind 40 bis 60 cm lang, 40 cm breit und 10 cm hoch (Richtwerte). Diese sind aus Holz oder Kunststoff gefertigt und dürfen kein Wasser akkumulieren.
- ... werden auf einer Höhe von 1,2 m (Schutz vor Schwarzwild) aufgestellt; in Wäldern, in denen der Rothirsch vorkommt, ist eine Höhe von über 2 m vorzusehen. Pfähle, hohe Stöcke oder das Aufhängen in der Höhe an Ästen sind Möglichkeiten der Montage.
- ... werden an einem frischen, schattigen Ort aufgestellt (z.B. Saumstellung, Bestandeslücken).
- ... werden vom 15. September bis zum 30. November aufgestellt. In den für die Häherkästen vorgesehenen Sektoren wird unter Berücksichtigung der günstigen Standorte eine Dichte von drei bis vier Kästen pro Hektar empfohlen. Somit werden im bzw. in den Sektoren je nach Beurteilung des Projektpartners 9 bis 12 Häherkästen aufgestellt.

Das Saatgut (Eicheln) ...

- ... kann im gleichen Waldkomplex vor Ort gesammelt werden. Die in einem Eichenbestand produzierte Menge an Eicheln schwankt zwischen 600 kg/ha bei Halbmast und 3'200 kg/ha bei Vollmast.
- ... wird vom Forstbetrieb oder im Rahmen von Aktionstagen mit den Teilnehmern geerntet (s. dazu *Merkblatt: Aktionstage*). In der Regel werden die Eicheln von Hand aufgelesen. Da die geernteten Eicheln für die ganze «Hähersaison» reichen soll, muss das Saatgut korrekt zwischengelagert werden. Die Behandlung des Saatgutes nach der Ernte ist im *proQuercus Merkblatt 02: Die Samenernte bei der Eiche* beschrieben und kann von der ProQuercus-Website heruntergeladen werden [[Link](#)].
- ... muss bei Fehlmast in anderen Regionen gesammelt oder allenfalls im Handel eingekauft werden. Dieses Saatgut stammt dann aus Samenerntebeständen. Im gegebenen Fall ist mit dem Projektsekretariat Kontakt aufzunehmen, damit das Vorgehen gemeinsam besprochen werden kann.
- ... in den Eichenkästen muss je nach Aktivität des Eichelhähers 1 bis 3-mal pro Woche kontrolliert und dieses wenn nötig nachgefüllt werden. Pro Häherkasten sollten dafür pro Saison rund 15 kg Saatgut zur Verfügung stehen. Da im gesamten Projektperimeter 9 bis 12 Kästen aufgestellt werden, müssen pro Jahr etwa 120-180 kg Saatgut zur Verfügung stehen.

Verbisschutz

- Die aufkommende Eichenverjüngung wird vor Verbiss geschützt. Ob dies mit Einzelschutz oder Kleinzäunen (4x4m) aus Holz geschieht, ist dem Forstbetrieb überlassen. Bei dieser Gelegenheit werden die jungen Eichen punktuell unterstützt, wenn grosser Druck durch konkurrenzstärkere Arten besteht (z. B. Brombeere, Farne, Buche).

Projektperiode

- Die Häherkästen werden in 3 aufeinanderfolgenden Jahren mit Saatgut beschickt. Der Eichelhäher stellt sich auf dieses Angebot ein, so dass die Chance für eine erfolgreiche Eichenverjüngung erhöht wird.

Leistungsnachweis / Projektdokumentation

- ProQuercus stellt ein Online-Protokoll zur Verfügung, das der Projektpartner zur Projekt-Dokumentation nutzt. Das Protokoll dient bei der Rechnungsstellung als Leistungsnachweis.

Förderbeitrag

- Der Projektpartner wird für die Umsetzung eines Projektes zur *Unterstützten Hähersaat* pauschal mit CHF 9'000.- unterstützt. Am Ende eines Projektjahres wird jeweils ein Drittel des Betrages ausgezahlt.